

WAFFEN

## Army-Gewehr aus der Spielzeugwerkstatt

Normalerweise erfindet Bruce Lund Spielzeug und Stofftiere für US-Konzerne wie Hasbro oder Mattel. Seine jüngste Kreation jedoch ist für Kinderhände gänzlich ungeeignet: Im Auftrag der U. S. Army hat Lund ein neuartiges Gewehr konstruiert, das sogenannte nichttödliche Munition abfeuert, um schwerkontrollierbare Gewalttäter in Schach zu halten. Das „Variable Velocity Weapon System“ könnte schon bald zur

Ausrüstung von Soldaten oder Polizisten des Landes gehören. Das Besondere an dem Hightech-Gewehr aus der Spielzeugwerkstatt: Sein Abzug funktioniert wie das Gaspedal eines Autos. Nach dem Prinzip eines Verbrennungsmotors

wird das Geschoss durch Explosionsdruck aus dem Lauf gefeuert. Mit dem Finger kann der Schütze die Geschwindigkeit des Projektils steuern. Genau darin besteht bislang eine Schwäche herkömmlicher Gummigeschosse: Ihre Schussstärke lässt sich so gut wie gar nicht variieren. Die Idee der Spezialwaffe geht auf eine mit Wasserstoff betriebene Rakete für Kinder zurück, die Lund schon vor einigen Jahren erfunden hat.



Lund



Bullenhai

ARCHÄOLOGIE

## Schädel-OP in der Bronzezeit

In einem kleinen Dorf am Schwarzen Meer lebten vor über 4000 Jahren Menschen, die offenbar schon überaus geschickt am offenen Schädel operieren konnten. So haben Ausgräber der Siedlung Ikiztepe in der türkischen Provinz Samsun Skalpelle gefunden, die aus dem vulkanischen Gesteinsglas Obsidian gefertigt wurden. Daneben stießen die Forscher auf insgesamt 14 Schädel, die deutliche Operationsspuren aufwiesen. „Die Klingen sind noch heute so scharf, dass man sich

daran scheiden kann“, erklärt Grabungsleiter Önder Bilgi. Das rasiermesserscharfe Operationsbesteck stammte allerdings nicht aus der Region, sondern muss von weit her importiert worden sein. Mit diesen Messern schnitten die bronzezeitlichen Chirurgen rechteckige Löcher in die Schädeldecke ihrer Patienten. Bilgi vermutet, dass die Heiler von einst sogar versuchten, Schlaganfälle und Tumoren zu behandeln. So entdeckten die Experten Blutspuren an der Innenseite einiger geöffneter Schädel. Dass tatsächlich Operationen stattfanden und nicht etwa rituelle Tötungen, zeigen Knochenheilungsspuren: Viele der Patienten lebten nach den Eingriffen noch mehrere Jahre weiter.

GESUNDHEIT

## Fettleibigkeit in den USA schon seit 100 Jahren

Von dem Ideal durchtrainierter Pioniere sind die heutigen Amerikaner weit entfernt. Die Neigung zur Verfettung hat allerdings schon weit früher begonnen als bisher angenommen, berichtet der Wirtschaftshistoriker John Komlos von der Ludwig-Maximilians-Universität in München in einer Untersuchung für das „American Journal of Human Biology“. Demnach hat nicht erst das massive Aufkommen von Fast Food seit den sechziger Jah-

ren die Amerikaner dick werden lassen. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg legten die US-Bürger kräftig zu. Die beginnende Verbreitung von Autos und Radios nennt Komlos unter anderem als Grund. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe es einen weiteren Gewichtssprung gegeben. Zu seinen neuen Ergebnissen gelangte Komlos, indem er amtliche Statistiken über die Gewichtsentwicklung einzelner Geburtenjahrgänge minutiös auswertete.



Fettleibige Jugendliche in den USA